

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 22

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nächste Zusammenkunft für die Gruppe «Ilanz und Umgebung» zur Weihnachtsfeier am 18. Dezember im Hotel Rhätia in Ilanz. Georg Meng

Reisebericht

Der Taubstummen-Bund Basel organisierte eine anderthalbtägige Bergwanderung nach Gänsbrunnen — Weißenstein — Grenchenberg — Grenchen-Nord. Das prachtvolle Wetter verlockte zwölf Personen zum Mitwandern. Von Basel aus ging's frohgemut per Bahn nach Gänsbrunnen, von wo wir in anderthalb Stunden den Weißenstein bestiegen, um im dortigen Hotel zu übernachten. Am andern Morgen jedoch begrüßte uns ein unfreundlicher Tag. Es rieselte fein aus dem Nebel. Statt nach Grenchen zu marschieren, gingen wir nur bis Hinterweißenstein, weil wir unterwegs ziemlich naß wurden. Auf diesem Wege entdeckten wir abseits, ungefähr hundert Meter von uns entfernt, ein katzenähnliches fremdes Tier auf der Weide. Da die Sicht schlecht war, ging ein Werweißen an über Art und Farbe des Tieres, ob Wildkatze oder Luchs oder Panther. Am Ende ist es ein Elefant gewesen. In der Wirtschaft von Hinterweißenstein hatten wir einen sehr gemütlichen Hock. Die Wirtsleute waren sehr zuvorkommend, indem sie uns Spielsachen zur Verfügung stellten. Von dort ging's wieder nach Gänsbrunnen und frohgelaut den gleichen Schienenweg zurück nach Hause.

Man merke sich für diese Bergwanderung: genagelte Schuhe, und wenn die Sonne noch so lockt, warme Kleider und vor allem Regentmantel mitnehmen!

Hescho

K O R R E S P O N D E N Z B L A T T

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Vom Autofahren

Alle Menschen haben Wünsche, viele Wünsche, die freilich nicht immer in Erfüllung gehen. Man ist betrübt oder tröstet sich damit: «Die Trauben sind mir zu sauer, ich mag sie nicht!» Viele Gehörlose möchten ein Auto oder doch wenigstens die Bewilligung zur Führung eines Autos. Andere sind bescheidener; sie möchten ein Motorrad. Die allerbescheidensten wären sogar zufrieden, wenn sie bloß einen Hilfsmotor zu ihrem Velo bekämen. Aber die Behörden sind taub, stocktaub sogar. Gesetz ist Gesetz! Daran gibt es nichts zu rütteln. Alle Gehörlosen dürfen Auto fahren, aber kein Auto führen. So trösten wir uns

vorläufig damit. Aus Amerika kommt die Kunde, daß dort auch Gehörlose die Bewilligung zur Führung eines Autos erhalten. Sie zählen sogar zu den besten und vorsichtigsten Fahrern. Das ist unseren Behörden nicht unbekannt. Doch, es nützt alles nichts! Man glaubt offenbar nicht alles, was von drüben kommt. Oder vielleicht glaubt man doch einen Teil davon, denn auch einige Gehörlose in der Schweiz haben die Fahrbewilligung erhalten, und zwar, wie man behauptet, nur versuchsweise. Wehe aber den Glücklichen, wenn sie Dummheiten machen! Dann ist der Traum ausgeträumt und die ganze Verantwortung lastet auf ihnen. Machen sie aber, wie ihre Kollegen drüben in Amerika, keine Dummheiten, dann dürfen alle Gehörlosen in der Schweiz im eigenen Auto durch das Land sausen. Ich glaube zwar nicht daran, daß sie es auch tun. Eher dürfte es so gehen wie mit der Schokolade während des Krieges. Solange diese rationiert war, riß man sich um sie. Sobald die Rationierung aufgehoben wurde, kümmerte man sich nicht mehr darum.

Die Schweizer Gehörlosen sind sparsame Leute. Sie können rechnen, was ein Auto kostet und was es an Betriebsstoff, Steuern und Versicherungen verschlingt. Sie werden zufrieden und glücklich sein, gelegentlich einmal in einer so bequemen Kutsche durch das Land fahren zu können, auch wenn sie nicht gerade am Steuer sitzen dürfen.

An der Schwelle des Alters

Wie gerne denken wir immer an unsere Jugendzeit zurück. Auch wir Gehörlosen machen da keine Ausnahme, obwohl unser schweres Gebrechen manchen dunklen Schatten darübergerbreitet hat. Es hat aber auch in unserer Jugendzeit viele und helle Lichtpunkte gegeben, die uns über manches Schwere hinweghalfen. Darum hängen auch wir an der Jugend und am Leben und wollen nicht daran denken, daß wir einmal alt werden. Doch die Jahre rinnen unaufhaltsam und fast unmerklich dahin, und eines Tages entdecken wir, daß der Höhepunkt unserer Jugendzeit überschritten ist, daß unsere Lebenslinie abwärts zu laufen beginnt. Manche Leute erschrecken, wenn sich an den Schläfen die ersten weißen Härchen zeigen, wenn sich im Gesicht Runzeln bemerkbar machen. Sie suchen die unbequemen Mahner auf irgendwelche Weise loszuwerden, sich über die unabänderliche Tatsache hinwegzutäuschen, indem sie zu allen möglichen Mitteln, tauglichen und untauglichen, Zuflucht nehmen, um von der Jugend zu retten, was zu retten ist.

So war es auch mit jenem Gehörlosen, den ich kürzlich traf. Obwohl in den besten Jahren, war er schon stark ergraut. Das Leben war ihm nicht besonders hold gewesen. Pech und Mißerfolg waren beständig seine

Weggesellen. Vom Leben erwartet er nicht mehr viel, denn es brachte ihm nichts als Dornen und Disteln. Ich war darum nicht wenig überrascht, daß es ihm sichtlich Kummer machte, nicht mehr ganz jung zu sein. Wie gerne würde er seinen harten Lebensweg noch einmal von vorne beginnen! Doch sein ergrautes Haar erinnert ihn täglich daran, daß Jugend kein dauerndes Besitztum ist.

Gewiß, ein Abschied von dem, was uns lieb und wert war, ist immer schwer. Es dürfte nur wenig Menschen geben, die nicht mit Wehmut von der Jugendzeit Abschied nehmen. Doch ein unabänderliches Gesetz will es so, dem heißt es sich fügen. Man vergleicht das Leben des Menschen häufig mit den vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Im Herbst unseres Lebens beginnen die Körperkräfte langsam zu schwinden, die Energie läßt nach. Es gibt aber nicht wenig Leute, die bis ins hohe Alter ihre geistige Regsamkeit und Jugendfrische sich zu erhalten wissen, so daß sie es noch mit manchem Jungen aufnehmen könnten. Für berühmte Menschen, Gelehrte, Erfinder usw. war gerade der Herbst des Lebens die fruchtbarste Zeit ihrer Wirksamkeit. Für sie bedeutete der Uebergang von der Jugend zum Alter nicht das Ende ihres Wirkens und Hoffens, sondern war ihnen ein Ansporn zu höchsten Leistungen. Machen wir es ihnen nach, auch wenn wir dabei keine Aussicht haben, berühmt zu werden.

A N Z E I G E N

Anzeigen, die am 10. bzw. am 25. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau, Zofingen. Lichtbilder-Vorführung von Herrn Bruppacher aus Aarau: Bilder von der Tessiner Reise der Aargauer Gehörlosen und anderes. Sonntag, den 27. November, 15.15 Uhr, im Lokal zu «Ackerleuten» (Unterstadt). Die Gehörlosen des Bezirkes sind zum Besuch freundlich eingeladen.

Basel. T. B. B. Lichtbilderabend Samstag, den 26. November, 20 Uhr, im Calvin-Zimmer. Interessante Ferienschilderung: 3000 km durch Frankreich. L. K. Abt mit seinem Partner. K. Fricker

Baselland. 12. Generalversammlung Sonntag, den 20. November, 14 Uhr, in der Gemeindestube Falken in Liestal. Für Aktivmitglieder obligatorisch. Passivmitglieder sind freundlich eingeladen und Gäste sind willkommen. Um zahlreichen Besuch und pünktliches Erscheinen bittet mit freundlichem Gruß:

Alb. Buser, Präs.

Bern. Gehörlosenverein. Unterhaltungs-Nachmittag mit Theater, Tombola und Tanz, Sonntag, den 20. November, 14.30 Uhr, im Saal «Südbahnhof», Bümpliz. Abfahrt in Bern-Hauptbahnhof nach Bümpliz-Süd 14.18 Uhr. Eintritt mit Programm Fr. 1.10. Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Bern. Gehörlosen-Sportclub. Fußball-Freundschaftsspiel Gehörlosen Zürich—Bern, Sonntag, den 20. November, 10 Uhr, auf der «Allmend». Tram Nr. 9 bis Militärplatz. Der Vorstand

Bündner Gehörlosenverein. Generalversammlung und Filmvorführung am 20. November 1949, 13 Uhr, im Quaderschulhaus (siehe auch Bericht «Ilanz und Umgebung» in gleicher Nummer!).

Glarus. Gehörlosen-Verein. Monatsversammlung, Sonntag, 27. November, 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Emil Fisch

Zürich. Klubstube. Unser Lokal ist an den Samstagen 19. und 26. November geschlossen.
Samstag, den 3. Dezember: Filmabend.

Gesunde, arbeitsfreudige gehörlose Tochter in den Vierzigerjahren wünscht einen christlich gesinnten **Ehekameraden** im Alter von 40 bis 50 Jahren, einen lieben Vater für ihr herziges Töchterchen.

Offerten an die Schriftleitung der Gehörlosenzeitung, Münsingen, Sonnmatweg 3.

Wer kennt Max Petruschka? Ein deutscher Gehörloser fragt nach der Adresse seines taubstummen Freundes Max Petruschka, Schweizerbürger, Landwirt, der vor 30 Jahren aus der Tschechoslowakei in die Schweiz zurückwanderte.

Mitteilungen bitte an Pfr. Kolb, Taubstummenpfarrer, Sihlstraße 33, Zürich.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Briefe aus Afrika	337
Die Geschichte einer reinen Liebe	340
Lockvögel / Freundschaft zwischen Mensch und Tier	343
Ein falscher Prophet	345
Eine Reise nach Jerusalem für zwölf Franken!	345
Notizen	347
Aus der Welt der Gehörlosen: Gruppe Ilanz und Umgebung	347
Reisebericht	349
Korrespondenzblatt: Vom Autofahren	349
An der Schwelle des Alters	350
Anzeigen	351

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmatweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 14 04
 Druck und Versand: Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Zürich 4, Morgartenstraße 29
 Insertionspreis: die volle Petitzelle oder deren Raum 60 Rp.